

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

295 (16.12.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045331)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 295. Sonnabend, den 16. Dezember 1893. 19. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dez. Der Kaiser arbeitete im Neuen Palais heute im Laufe des Vormittags längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinetts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Bucanus, und empfing gegen 1 Uhr den Statthalter in Elsaß-Lothringen Fürsten von Hohenlohe.

Wie dem „N.-A.“ mitgetheilt wird, verlautete in militärischen Kreisen zuverlässig, daß im September nächsten Jahres dreitägige Kaisermander des württembergischen Armeekorps stattfinden sollen. Der frühere Zweite Bürgermeister von Berlin, Geheimrath Dunder, ist gestorben.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten heute eine Sitzung.

Der aus dem Bund der Landwirthe ausgetretene Reichstagsabgeordnete Dr. Schulz-Buph ist von dem Landwirtschaftlichen Verein für Danefeld und Umgegend einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt worden.

Der Provinziallandtag der Provinz Westphalen ist zum 11. Februar 1894 nach der Stadt Münster berufen.

Schneidemühl, 14. Dezbr. Hier traf gestern der Brunnenmacher Beyer ein und unterwarf den Freundlichen Sandhügel einer eingehenden Untersuchung. Wie das Schneidemühler Tageblatt mittheilt, stellte Beyer fest, daß der Sandhügel bis 1 1/4 m voll Wasser stand. Das austretende Wasser sicker neben dem Hügel in den aufgetrockneten Boden, von dem das Straßenpflaster und Mauerwerk entfernt ist, und bewirkt das Höhersteigen des Grundwassers. Durch ein Experiment bewies Beyer, daß der Boden in der Nähe des Brunnens sehr durchlässig ist. — Den durch das Brunnenglück geschädigten 20 Hausbesitzern wurden vom Hilfskomitee die für die Monate Januar, Februar und März in Betracht kommenden Mietzinsausfälle im Betrage von 7895 M. ersetzt.

Darmstadt, 14. Dez. Die Kaiserin Friedrich ist heute, am Jahrestage des Todes der Großherzogin Alice, hier eingetroffen.

München, 13. Dez. Des Königreichs Bayern Verweser, S. R. F. der Prinzregent Luitpold, kann in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum als General feiern. Am 15. Dez. 1843 empfing er die Generalspaukette, seit 7 Jahren nach der Uebernahme des Oberbefehls über die bayerische Armee trägt er die Feldmarschallsabzeichen. Des Prinzen militärische Laufbahn begann als Hauptmann, zu seinem 14. Geburtstage verlieh ihm sein Vater, Ludwig I. diese Charge, während er den Dienst in der Armee nach erlangter Majorantenität antrat. Es war bis vor wenigen Jahren in Bayern Sitte, daß die Prinzen mit dem Eintritt in die Armee, unbeschadet des bereits verliehenen Offiziersrang, Unteroffiziers- und Leutenantsdienste auf der Wache leisteten. Auch Prinz Luitpold kam dieser Sitte nach; vor des Generals v. Zoller Haus in München, auf der Wache in Grünwald leistete er diese Dienste, bis er als Hauptmann in die Front eintrat. Des Prinzen Lieblingswaffe war und ist die Artillerie.

### Russland.

Paris, 13. Dez. Die Polizei hat am Erlumpfbogen angelegte anarchistische Plakate entfernt. Wallant wird wegen Mordversuchs und Zerstörung des Gebäudes der Deputiertenkammer angeklagt werden. Für beide Fälle ist die Todesstrafe vorgeesehen.

Jassy, 13. Dez. Wie verlautet, gedankt der Erzherzog Milan den Winter in Rumänien zuzubringen, um seinem Sohne, dem König Alexander, bei etwaigen Complicationen in Serbien sofort mit Rath und That zu bestehen zu können.

### Marine.

Wilhelmshaven, 15. Dez. R. v. S. Range ist von S. M. S. „Mars“ hier eingetroffen und zur II. Marineinspektion getreten.

Niel, 14. Dez. Durch A. P.-D. ist dem Unterleutenant z. S. der Reserve des Seeoffizierskorps Teubner im Landwehrbezirk Muppın und dem Seeladeten v. Trotha, Beide bisher an Bord des Panzerschiffes „Württemberg“, für die von ihnen am 23. August d. J. in der Kieler Bucht mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Matrosen Kugalewsky vom Ertrinken die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Danzig, 14. Dez. Nach auswärtigen Blättern wird in Marinekreisen wieder der Plan eines Danziger Kriegshafens erwogen. Vermuthlich hat der Bau des russischen Kriegshafens in Wibau die Veranlassung zur Wiederaufnahme dieses Planes gegeben.

Paris, 14. Dez. Nach Meldungen aus Algier ist der österreichische Aviso „Grelf“ heute früh wieder in See gegangen, um sich nach Gibraltar zu begeben; an Bord des Avisos befindet sich die Kaiserin von Oesterreich, welche unter dem Namen eines Gräfin Hohomans reist.

Wien, 12. Dez. Vom 1. Januar 1894 ab wird jedes im Auslande befindliche österreichisch-ungarische Kriegsschiff ein eigenes, unter der Leitung eines Offiziers stehendes Postamt unterhalten, welches wie die Postämter auf dem Lande eigene Postbeutel empfangen und versenden wird.

### Landesverrathsprozess gegen die französischen Spione.

Leipzig, 14. Dez. Trotz der sehr schlechten Witterung drängt schon in früher Morgenstunde ein zahlreiches Publikum nach den Hörsälen des Schwurgerichtssaales. Da jedoch ohne Einlaßkarte Niemand Zutritt hat, so muß ein sehr großer

Theil des Publikums ununterrichteter Sache wieder umkehren. Die Vertreter der Presse sind sehr zahlreich, zum Theil auch aus dem Auslande erschienen. Polizeirath Zahn (Straßburg, Elsaß) wohnt in amtlicher Eigenschaft der Verhandlung bei. Kurz vor 9 Uhr Vormittags werden die Angeklagten auf die Anklagebank geführt. Dieselben haben beide ein echt französisches Aussehen. Der erste Angeklagte Dubois ist ein kleiner, energisch aussehender Herr mit schwarzem Vollbart. Daquet ist etwa einen halben Kopf größer als sein Genosse. Er ist eine stattliche Erscheinung von militärischer Haltung. Auch Daquet trägt einen großen schwarzen Vollbart. Bei den Verhandlungen fungirt als Dolmetscher der französischen Sprache Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Kofe-Berlin. Pünktlich 9 Uhr Vormittags erscheint der Gerichtshof. Es werden alsdann die Zeugen und Sachverständigen in den Saal gerufen. Die Zeugen sind Oberpolizeigerant Mögen, Lieutenant zur See von Reuter, Schuttmann Honnemann (Cuzhaven), Schuttmann Borowski (Niel), Bootse Jacobs-Loening und Landrichter Brandt (Berlin). Als Sachverständige sind erschienen Kapitän zur See Graf v. Haubstlin und Kapitän-Lieutenant Schack vom Reichs-Marine-Amt Berlin. Es wird alsdann der Anklagebeschluss verlesen. Danach ist Dubois am 16. September 1882 in Paris geboren, katholischer Konfession, verheirathet und Schiffskapitän erster Klasse. Daquet ist 1862 in Paris geboren, katholischer Konfession und Schiffskapitän zweiter Klasse. Die Angeklagten werden laut Anklagebeschluss beschuldigt: durch Abzeichnungen, photographische Aufnahmen und schriftliche Bemerkungen über die Kriegsbefestigungen der Häfen zu Helgoland, Cuzhaven, Bremerhaven, Brunsbüttelhafen, Kiel und Vorkum und durch Aufzeichnungen über den Zustand der Eider und des Nord-See-Kanals die Interessen des Deutschen Reiches geschädigt zu haben, da die Aufzeichnungen den Zweck hatten, der französischen Regierung mitgetheilt zu werden. Dubois bemerkt alsdann auf Befragen des Präsidenten: Er sei dem Großen Generalstab der französischen Armee attachirt und zwar sei er Mitglied der zweiten Section gewesen, die sich vornehmlich mit Küstenbefestigungen beschäftigte. Er hatte speziell die Küstenbefestigung Deutschlands zu studiren, die in den letzten Jahren für Frankreich Besorgniß erregend geworden seien. Da er einseh, daß man sich ein genaues Bild nur durch eigene Anschauung machen könne, so entließ er sich, auf einer Nacht die Küstenbefestigungen sich selbst anzusehen. Er sei unter dem Namen Dubois gereist, obwohl sein wirklicher Name Degony sei. Er habe den Professor Dubois von der Sorbonne in Paris gebeten, sich eventuell für seinen Bekannten auszugeben. Er sei mit Professor Dubois befreundet, denn er sei selbst drei Jahre Professor an der Kriegsakademie in Paris gewesen. Sein Mitangeklagter Daquet habe diesen Vorlesungen beigewohnt, dadurch sei er mit diesem bekannt geworden. Er sei am 1. August mit Daquet von Paris abgereist. Präsident: Wollten Sie nicht noch weiter fahren? Angeklagter: Das schon deshalb nicht, weil ich nur 4 Wochen Urlaub hatte, ich mußte daher am 10. Sept. wieder in Paris sein. Präsident: Rufen Sie denn aus eigenem Antriebe nach Deutschland oder wurden Sie von Ihrer Regierung geschickt? Dubois: Wir wurden von Niemandem geschickt. Oberreichsanwalt Tessenborn: Als die Angeklagten verhaftet wurden, erhob Dubois den Einwand, die Verhaftung sei wider das Völkerrecht, da sie sich auf einer englischen Nacht befänden. Ich frage, ob Sie sich deshalb eine englische Nacht gemietet hatten? Dubois: Ich betrachtete allerdings die englische Nacht als eine größere Sicherheit; für neutralen Boden habe ich die Nacht nicht gehalten. Ich war bemüht, eine französische Nacht zu mietzen, da ich es nicht liebe, mit verdeckten Karten zu spielen, ich konnte aber eine französische Nacht nicht erhalten.

Von anderer Seite wird geschrieben: Aus dem Eröffnungsbeschluss ist hervorzuheben, daß die beiden Angeklagten im August d. J. im Inlande, insbesondere auf der Insel Helgoland, an der deutschen Küste von Vorkum bis Tönning und auch auf dem Festlande bis zum Kieler Hafen in gemeinschaftlicher Ausführung unter dem Namen Dubois und Daquet es unternommen haben, sich in den Besitz von schriftlichen Bemerkungen, Zeichnungen und photographischen Aufnahmen zu setzen, sowie sich die Kenntniß von Gegebenheiten zu verschaffen, deren Geheimhaltung im Interesse der deutschen Landesverteidigung geboten erscheint; namentlich auf Helgoland und an der deutschen Küste in Cuzhaven und im Kieler Hafen insbesondere über die Ausrüstung des Fahrwassers, gewisse Merkmale der Küste, die An- und Aufseglung der Ems, des Ems-Jade-Kanals, der Eibe und der Eider, den Unterplatz bei Vorkum usw., sowie über das deutsche Kriegsschiffmaterial in Wilhelmshaven. Es wird den Angeklagten vorgeworfen, diese Schriften und Kenntniße sich verschafft zu haben in der Absicht, davon in einer die Sicherheit des deutschen Reichs gefährdenden Weise durch Mittheilung an die französische Regierung Gebrauch zu machen. Beide Angeklagte erklären, da in Folge der großen Entwicklung der deutschen Marine in den letzten drei bis vier Jahren in französischen Marinekreisen große Besorgniß entstanden sei und sie die Ueberzeugung erlangt hätten, daß die Kenntniß der deutschen Küstenbefestigungen lücken- und mangelhaft sei, wären sie zu dem Plane gekommen, gemeinschaftlich auf eigene Hand durch direkte Beobachtung diese Kenntniß zu verbessern und hätten zu diesem Zwecke eine englische Vergnügungsnacht gemietet. Sie hätten ihre Handlungswelt nicht für strafbar gehalten. Ueber ihre Beziehungen zu dem französischen Marineministerium wollten die Angeklagten sich nur dann anlassen, wenn die Oeffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen werde. Der Oberreichsanwalt widersprach diesem Verlangen.

### Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gepaltene Copyscheite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Solles.

Wilhelmshaven, 14. Dez. S. M. S. „Deutschland“ ging um 10 Uhr in See, lehrte Nachmittags hierher zurück und ging um 3 Uhr auf Rheide zu Anker. — S. M. S. „Friedrich“ lehrte um 2 Uhr hierher zurück und lief in den Hafen ein. — S. M. S. „König Wilhelm“ und S. M. S. „Friedrich der Große“ lehrten um 1 Uhr aus See zurück und machten an der Boje fest.

Wilhelmshaven, 15. Dez. S. M. S. „Friedrich der Große“ wurde heute durch den Chef der II. Division des Nordergeschwaders, Kontradmiral von Diederichs inspizirt.

Wilhelmshaven, 15. Dez. Herr Kapitän Ladewig, welcher gestern sein 25jähriges Jubiläum als Schiffskapitän beging, theilt uns noch mit, daß er nicht 30, wie in unserer gestrigen Notiz stand, sondern 36 Jahre zur See gefahren ist. Aus Anlaß des gestrigen Jubeltages überbrachte Herr Bürgermeister Deffen die Glückwünsche des Magistrats; die Belohnung des „Ewarden“ überreichte ein höchst geschmackvoll ausgeführtes, mit nautischen Emblemen reich verzieres Diplom, dessen Basis die Rheide von Wilhelmshaven bildet. Von auswärts waren zahlreiche Glückwünsche eingegangen.

Wilhelmshaven, 15. Dez. In Bezug auf die Zahl der im letzten Aushebungsjahr in die deutsche Reichsmarine eingestellten Mannschaften, sowie über deren Herkommen aus den verschiedenen Gebieten unseres Vaterlandes giebt die soeben bekannt gewordene offizielle Zusammenstellung der Ergebnisse des Heeresergänzungs-geschäfts für das Jahr 1892 einen interessanten Ueberblick. Parnach wurden im ganzen Deutschen Reich 169 830 Rekruten ausgehoben, von denen 4572 (gegen 3717 im Vorjahre) in den aktiven Dienst der Marine eingestellt wurden. Im Allgemeinen ergiebt sich ein immer unzulänglicher werdendes Ausheben und freiwilliges Eintreten von Binnenländern, während die Zahl der Marine-Rekruten aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung im Großen und Ganzen konstant geblieben ist. Wollig unbetheiligt an der Aushebungswesen Stellung für die Marine waren, wie im Vorjahre, die Bezirke der beiden bayerischen Armeekorps, denen 12, bezw. 32 Freiwillige entstammten, und des 13. (würtembergischen) Armeekorps, aus welchem 1891 drei, 1892 aber gar kein Freiwilliger in die Marine trat. In ähnlichem Verhältnis wie die Zahlen der zum aktiven Seedienst Eingestellten stehen diejenigen der an die Marine-Ersatzreserve überwiesenen Mannschaften.

Wilhelmshaven, 15. Dez. Zur Ausbehnung der Sonntagsruhe auf das Gastwirthschaftsgewerbe, welche bekanntlich einer späteren gesetzlichen Regelung vorbehalten ist, wird gemeldet, daß nach der Ansicht der Regierung die Schließung der Geschäfte von Sonnabends Nachts 12 Uhr bis Sonntags Mittags 12 Uhr eintreten soll. Defikulationen bleiben von Sonnabends Abends 8 Uhr bis Montags früh 8 Uhr gänzlich geschlossen. Hotels und Logirhäuser, soweit sie dem Fremdenverkehr dienen, bleiben von diesen Bestimmungen unberührt.

Wilhelmshaven, 15. Dez. Die Dividende der oldenburgischen Spar- und Leihbank wird auf 8—8 1/2 Proz. für das ablaufende Jahr geschätzt. Im vorigen Jahre gelangte eine Dividende von 7 1/2 Proz. zur Vertheilung.

Wilhelmshaven, 15. Dezbr. Das Herrin Böhme gehörige Haus an der Neuen Wilhelmshavenerstr. ist durch Kauf in die Hände der Konfektionsfirma Siegmund Ost übergegangen.

Neuende, 15. Dez. Zweck Konstitution einer Viehversicherungskasse für Wilhelmshaven und Umgegend ist eine Versammlung auf Sonntag, den 17. d. Mts., nach Aufhagens Lokal in Sedan einberufen.

Bant, 15. Dez. In den oldenburgischen Schulen beginnen die Weihnachtserferien am 23. Dezember.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 14. Dez. Im heutigen amtgerichtlichen Verkaufstermin wurde das dem Bäcker H. Oldenburg zu Bant gehörende, an der Genossenschaftsstraße belegene Wohnhaus nebst Bäckergebäude an die Ehefrau des Verkäufers für 10005 M. verkauft.

Oldenburg, 14. Dez. (Vandtag.) In der heutigen Sitzung wurde u. A. beschlossen, die Forderungen für den Neubau der Amts- und Amtsgerichtsgebäude in Elmwürden vorläufig von der Tagesordnung abzusehen. Es sollen zunächst noch die weiteren hierzu eingelaufenen Petitionen geprüft werden. Die Forderung für den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Oldenburg wurde abgelehnt. Ebenso wurde die Forderung, für den Wiederaufbau des Theaters in Oldenburg aus der Staatskasse einen Zuschuß von 33 000 M. zu leisten, nach kurzer Debatte mit sehr großer Mehrheit abgelehnt.

Murich, 14. Dez. Rentant Steinbömer, ein treues Mitglied der nationalliberalen Partei ist gestern hier verstorben.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes. Leipzig, 15. Dez. Im Landesverrathsprozess wurde die Vernehmung der Sachverständigen gestern nicht beendet und wurde heute bis 1 Uhr unter Aufsicht der Oeffentlichkeit fortgesetzt.

### Briefkasten der Redaktion.

M. & R. 1700 Marf.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Grefeld, also aus erster Hand in jedem Waare zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Verwünschten.



**Weingroßhandlung**  
 von  
**H. Kappelhoff Wwe. & Sohn,**  
 Emden.  
 Vertretung und Lager für Wilhelmshaven  
**P. F. A. Schumacher,**  
 Roonstraße 81.

**Burg Hohenzollern**

von **W. Borsum.**  
 Nur noch 3 Tage!!  
**Große Weihnachts-Ausstellung!**

Heute Sonnabend:  
 Zweite und letzte extra arrangierte  
**Schüler- u. Kindervorstellung**  
 verbunden mit **Gratisverlosung** eines höchst wertvollen **Puppen-**  
**schlosses**, ferner eines für Schüler u. Kinder sehr interessanten und  
 herrlichen **Cubuffs**, sowie einer prächtigen **Puppe** und mehr  
 andere sehr hübsche Gegenstände.  
**Jedes Kind erhält ein Freiloos!**

In dieser Vorst. tritt auf:  
**Rodo Leo Rapoli**  
 auf seiner 24 Sprossen hohen vollständig freitragenden Leiter.

Im ersten Male:  
**Ein Morgen am Titipu**  
 von der engl.-amerik. Negro-Excentric-Pantomimen-Troupe **Howley**  
**& Howels**, sowie Auftreten sämtl. engagierten Spezialitäten und  
 Kunstercapacitäten.  
 Einlaß Nachm. 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.  
 Eintrittspreis für Schüler u. Kinder 1. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.  
 Abends 8 Uhr:  
**Große Haupt-Vorstellung.**

Am **20. Dezember**  
 beginnen wir mit dem Verkauf und Versandt unseres  
**Bock-Bieres**

Das Bier ist nach Münchener Art eingebraut und von hoch-  
 feiner Qualität; wir empfehlen dasselbe in Gebinden von 10 Liter  
 an, sowie in Flaschen 26 Stück Mt. 3.—. Bestellungen werden erbeten.  
**St. Johanni-Brauerei,**  
 Comptoir u. Niederlage: Altestraße 4.

Es wird noch besonders  
 darauf aufmerksam ge-  
 macht, daß der günstige  
**Ausverkauf**  
 nur noch bis Weih-  
 nachten dauert und  
 die Preise nochmals  
 heruntergesetzt sind.  
 Besonders  
**Herren- u. Knaben-**  
**Garderobe**  
 wird von heute bis  
 Weihnachten zu jedem  
 annehmbaren Preise  
 abgegeben.  
**Eli Frank,**  
 Parthiewaarenbazar,  
 Wilhelmshaven,  
 Güterstraße 15.

Den geehrten Ehrewohnern von Al-  
 theppens und Umgegend zur Nachricht,  
 daß ich mich hier selbst als  
**Hebamme**  
 niedergelassen habe.  
 Hochachtungsvoll  
**Frau Berger, Hebamme,**  
 Altheppens, Heppensstr. 12a.

**Sengwarder**  
**Viehversicherung.**

Die Mitglieder obiger Versicherung  
 aus **Wilhelmshaven, Bant,**  
**Neuende und Heppens** werden zu  
 einer

**Versammlung**  
 in Ganen's Gasthause zu Kopperhöden  
 am **Samstag, den 17. Dezbr.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
 et geladen. Um vollzähliges Erscheinen  
 wird gebeten.

Die Taxatoren.

Passende  
**Weihnachts-Geschenke**  
 für Kinder.  
**Große Auswahl in**  
**Spielsachen.**  
 Außerdem empfehle mein Lager  
 in  
**Pfeifen u. Cigarrenspitzen**  
 sowie  
**Cigarren**  
 in 1/10 und 1/20 Kiste.  
**C. E. Werner,**  
 Banterstraße 2.

**Holst. Käse,**  
 bei Abnahme von ganzen 7-10 Pfd.  
 à Pfd. 0,20 M. empfiehlt  
**W. Wollermann,**  
 Banterstraße 1.

**Herrn. Meyer**  
 Bismarckstrasse 6.

Zu anerkannt billigsten  
 Preisen empfehle:  
**Damen-Winter- und**  
**Regen-**  
**Mäntel,**  
 Röder,  
 Abendmäntel,  
 Capes,  
 Jaquets,  
 von 3 Mark an.  
**Kindermäntel**  
 und  
 Jaquets.

Grösste Auswahl passender Weihnachtsgeschenke  
 in  
 Diamant-, Gold-, Granat-, Corall-, Caprubin-, Amethyst-,  
 Türkis-, Brillantkäfer-, Golddouble- und Silber-  
 Schmucksachen.

Reichhaltigstes Lager von  
 Juwelen, Gold- und Silber-Waaren,  
 sowie  
 Taschen-Uhren.  
**Heinr. Müller,** Roonstrasse  
 Fabriklager  
 von versilberten Waaren  
 aus der  
 Würtbg. Metallwaaren-Fabrik Geislingen  
 zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstatt im Hause  
 für Juwelier-, Gold- u. Silber-Arbeiten vom einfachsten bis zum  
 feinsten Genre. Reparaturen u. Gravirungen, sowie Vergolden  
 und Versilbern finden sofortige Erledigung.  
 Billige feste Engros-Preise. Strengste Reellität.

**F. Büttner,**  
 Sumelter, Gold- u. Silber-Juvelier,  
 Hauptstr. 96, Weich-  
 empfindlich zum Besuchen ab- u. Weich-  
 nachts bis 10 Uhr. In allen Reparaturen reich-  
 haltiges Lager in Gold-, Silber-  
 u. versilberten Waaren.  
 Einkauf und Umtausch von allem Gold und Silber.

Empfehlen zum bevorstehendem  
 Feste in grosser Auswahl  
**Damen-, Herren- und Kinder-**  
**Stiefel,**  
 vom einfachsten bis zu dem feinsten  
 Genre.  
**Filzschuhe**  
 und Pantoffel  
 jeder Art.  
**Gummischuhe,**  
 anerkannt bestes Fabrikat  
**Ballschuhe,**  
 elegante Neuheiten.  
 Preise mässig.  
**Frerichs & Janssen**  
 Roonstrasse 108.

**Freiwillige**  
**Feuerwehr.**

III. Zug Schlauchabtheilung.  
 Sonntag, den 17. Dezember,  
 Morgens 8 Uhr:  
**Übung i. M.**  
 Der Zugführer.  
**Krankenkasse**  
 der  
**Beamten-Vereinigung.**

Die Mitglieder werden hierdurch  
 aufgefordert, möglichst vollzählig in der  
 am **Montag, den 18. d. Mts.,**  
 im Berl. stattfindenden Versammlung  
 der Beamten-Vereinigung zu erscheinen,  
 da ein wichtiger Punkt die Krankenkasse  
 betreffend zur Beratung gelangt.  
**Wohlthätigkeits-Verein.**  
 Die **Weihnachts-Bescherung**  
 findet am  
**Sonntag, den 17. Dezbr.,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**  
 im Weichselgasthaus statt, wozu Mit-  
 glieder und Gönner des Vereins freund-  
 licherweise einladet  
 Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Abend 9 1/2 Uhr verstarb  
 nach kurzer Krankheit mein lieber  
 Mann, der **Mar.-Jnt.-Ranzlist**  
**Rudolf Bordis.**  
 Die trauernde Wittwe  
 nebst Kindern.  
 Kiel, den 13. Dezember 1893.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen verschied nach  
 längerem schweren Leiden meine  
 liebe Frau und meiner Kinder  
 treuversorgende Mutter  
**Marie Wende,**  
 geb. Coehners,  
 im Alter von 42 Jahren. Dies  
 zeigt tiefbetrübt um stille Theil-  
 nahme bittend an  
 Heppens, den 14. Dez. 1893.  
**Karl Wende** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag,  
 den 18. d. Mts., Nachmittags  
 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause  
 Almenstraße 16 auf dem Fried-  
 hof in Heppens statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Nacht entschlief sanft nach  
 langem Leiden unsere kleine  
**Else**  
 im Alter von 6 Jahren 6 Mo-  
 naten, tiefbetrübt von Ihren Ange-  
 hörigen. Dieses mit der Bitte  
 um stille Theilnahme allen Freun-  
 den und Bekannten zur Nachricht.  
 Wilhelmshaven, den 15. Dez. 1893.  
**Schoenebeck** und Frau.  
 Die Beerdigung findet am Mon-  
 tag, Nachmittags 2 Uhr, vom  
 Trauerhause, Ostfriesenstr. 74, aus  
 statt.

Schleife in größter Auswahl und in jeder Preislage.



Größtes Spezial-Geschäft für alle Herren- und Knaben-Artikel  
**Wilhelmshavener Kleiderfabrik**

**LOUIS LEESER**

1. Bismarckstrasse 1.

Ich empfehle bei anerkannt billigster Bedienung meine großen Läger in

**Winterpaletots, Kaiser- u. Hohenzollern-Mänteln.**

Anzüge, Joppen, Hosen, Westen etc.

**Arbeitergarderobe in nur guten Qual. billigst.**

**Hüte und Mützen.**

**Alle Sport-Artikel für Turner u. Radfahrer.**

Grösstes Separat-Lager in Knaben-Anzügen, Ueberziehern und einzelnen Hosen.



**Westen**

von den  
**billigsten**  
 bis zu den  
 feinsten Sachen.

Schirme, Kravatten, Kragen, Manschetten,  
 Strümpfe, Zanella-Vorhemde, Handschuhe,  
 Taschentücher und Halstücher

in größter Auswahl

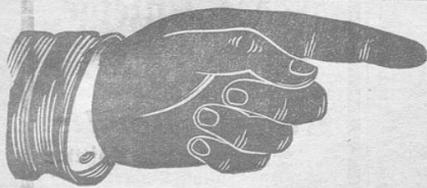
**billigst.**



Alle  
**Unterzieh-  
 zeuge**  
 in enormer Auswahl  
**billigst.**



Jeder Artikel ist in denkbar grösster Auswahl am Lager und sind die Preise derartig gestellt, wie solche von keiner Seite geboten werden können.



**Unsere Geschäfte**



bleiben bis Weihnachten

an jedem Sonntage bis 7 Uhr Abends geöffnet.

**J. W. Jansen, Bismarckstraße 18, Woll- und Tapissiererei-Handlung.**

**Herm. Meyer, Bismarckstraße Nr. 6, Damen- und Mädchen-Confections-Geschäft.**

**Wilhelmsh. Kleider-Fabrik Louis Leeser, Bismarckstraße 1, Spezial-Geschäft für alle Herren- u. Knabengarderoben.**

**Herren-  
 Anzüge!**

Ich erhielt nochmals  
 aus eigener Werkstatt  
 Magdeburg-Deffau  
 ganz vorzügliche, extra  
 gut gearbeitete Sachen,  
 darunter sind ca. 40 St.  
 besonders ff. Anzüge u.  
 Paletots, wie solche  
 sonst nur auf Extra-  
 Bestellung angefertigt  
 werden.

**Herren-  
 Ueberzieher!**

**JULIUS SCHIFF**

M. Philipson Nachf.,

Confections-Haus I. Ranges, Bismarckstrasse 12.



**Gestricke Fingerhandschuhe** für Kinder  
 von 35 Pf., für Damen von 50 Pf. und  
 für Herren von 70 Pf. an,  
**Ringwood-Herren-Handschuhe** v. 1,20 an,  
**Ericot-Damen-Handschuhe** von 40 Pf. an,  
**Ericot-Herren- do.** von 60 Pf. an,  
**gefütterte Herren- und Damen-Glace-  
 Handschuhe**, schw. u. farb., P. v. 2,50 an,  
**Militär-, sowie farb. Wasch- u. Wild-  
 Handschuhe** Paar von 1 M. an,  
**Krimmer-Herren-Handschuhe** mit Glacé  
 von 2,50 M. an,  
**elegante seidene Damen-Handschuhe**  
 mit Futter, Paar 1,75 M.,  
**seidene gefütterte Mädchen-Handschuhe**  
 in P. 1,20 bis 1,50 u. Springseder (Parityle) 2,75 Pf.  
 Große neue Auswahl weißer, farb. und schw.  
**Glacé-Herren- und Damen-Hand-  
 schuhe**, Paar 1,50-3 M.,  
**seid. und baumwoll. Ball-Handschuhe**  
 für Damen u. Kinder, Paar von 20 Pf. an.

Hamburger Engros-Lager J. N. Pels,

12. Neue Wilhelmshavenerstrasse 12.

40. Im Wechsel der Zeiten. Von Josephine Gräfin Schwertin. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Einmal hatte wieder eine größere Gesellschaft, zu der auch Lothar und die Fürstin gehörten, einen gemeinsamen Spaziergang unternommen. Als sie auf dem Heimwege waren, hörten sie Pferdetrappel und den bekannten, immer gleichlautenden Ruf des Kutschers hinter sich. Alle traten zur Seite, um den Wagen auf dem schmalen Wege vorüber zu lassen; er war von einem Herrn besetzt, der grüßend den Hut zog. Cecile fühlte ihren Herzschlag stocken — es war Fels. Auch er hatte sie erkannt, rief dem Kutscher zu, daß er halten solle, und stand im nächsten Moment vor ihr.

„Ich betrachte es als ein Glück verkündendes Zeichen, gnädige Frau, daß ich Ihnen hier schon begegne,“ sagte er, und setzte seine Augen leuchtend stolz und siegesstolz auf, „die Heimath grüßt Sie.“

„Willkommen, Herr Fels,“ antwortete Cecile, „Sie sind wie ein Zugvogel, kaum, daß Sie zurückgelehrt waren, wie mir Frau von Horteleg schrieb, sind Sie schon wieder hierher in die Berge geflogen.“

„Ich fand, daß ich zu früh nach Hause gekommen,“ sagte er lächelnd, „daß es dort noch allzu öde und einsam war, was konnte ich da wohl anders thun, als von Neuem fortzuziehen, dahin, wo jetzt Sonnenschein und Wärme und Schönheit wohnen.“

Er zog dabei ihre Hand, die sie ihm gereicht hatte, an die Lippen, und in so leichtem Ton die Worte auch gesprochen waren, Cecile, viellecht auch den Nebenredenden, entging ihre tiefere Bedeutung nicht. Sie fühlte, daß ihr das Blut in die Wangen stieg, und unwillkürlich suchte ihr Auge Lothar. Es begegnete dem seinen, das mit gespanntem und erregtem Blick auf sie und Fels gerichtet war.

„Die Herrschaften scheinen auf dem Heimwege, Sie gestatten, daß ich mich Ihnen anschließen darf?“ fragte der Letztere, und nachdem Cecile die gegenwärtige Vorstellung besorgt hatte, herrschte bald die heiterste Stimmung.

Fels bewährte wieder einmal sein glänzendes Unterhaltungstalent, plauderte und scherzte, und der Justizrath war entzückt über „die neue Acquisition“, wie er ihn im Stillen nannte. Daß, während er sein Wort an alle zu richten schien, er doch eigentlich nur zu Cecile sprach, bemerkte sie selbst deutlich, und außer ihr viellecht nur einer noch: Lothar. Dieser schone, glänzende, liebenswürdige Künstler an ihrer Seite regte einen Sturm der Eifersucht in ihm auf, und obgleich die Fürstin alle Mittel der Koquetterie in Anwendung brachte, vermochte sie doch nicht seine Aufmerksamkeit zu fesseln.

„Sie haben diese Blumen selbst gepflückt, gnädige Frau?“ fragte Fels, auf einen großen Strauß deutend, den Cecile in der Hand hielt.

„Ja,“ antwortete sie, während sie ihm denselben hingibt, „sehen Sie nur, wie schön jede kleinste Blüthe ist, wie leuchtend in der Farbe, die Gebirgsflora ist köstlich, und wenn ich, wie eben auf diesem Wege, so viele Blumen sehen sehe, kann ich nicht widerstehen, sie zu pflücken.“

„Wollen Sie mir einige davon schenken?“ bat er.

„Ich muß wohl,“ erwiderte sie heiter, „denn mit einem solchen Strauß in der Hand kann ich es nicht verweigern, mitzutheilen.“

Sie gab ihm einige Blumen, die er in seinem Knopfloch befestigte.

Lothar fühlte alle Pulse klopfen; er haßte diesen Menschen, der mit solcher heiteren Sicherheit eine Günstigkeit erbitten konnte und empfing. Jede Minute des folgenden Abends war ihm eine Pein, welche die beobachtenden Augen der Fürstin, die er stets auf sich ruhen fühlte, nur erhöhte. Für alle Anderen verließ er auf das Angenehmste, auch für Cecile; sie konnte es sich nicht verhehlen, daß Fels' Anwesenheit einen belebenden und befriedigenden Eindruck auf sie machte. Es war nach den schmerzlichen Erfahrungen der letzten Tage ein Wohlgefühl für sie, einen Menschen in ihrer Nähe zu wissen, dessen Herz ihr gehörte, und wenn sie sonst der offensiblen Ausdruck der Liebe in seinem Blick, seinem Wort und Ton beängstigt hat, schien er ihr jetzt nicht unangenehm, und wenn sie die sichtbar zornige Erregung Lothars bemerkte, so empfand sie eine stolze Befriedigung, ihm mit gleicher Münze zahlen zu können.

Am nächsten Morgen erwachte Cecile mit dem Gefühl, daß dieser Tag die Entscheidung bringen müßte, vor der sie geflohen war, und sie wußte auch, daß nach der Art, wie sie gestern Fels empfangen und seine offensiblen Huldigungen hingenommen hatte, dieselbe eigentlich schon getroffen war, es kaum mehr in

ihrem Willen lag, ihn zurückzuweisen, wenn sie nicht als herzlose Klette erscheinen sollte. So war es nun doch gekommen, was sie nicht gewollt; ihr war so bekommen und bange, die Sonne strahlte, die Luft war so leicht und frisch. Sie wollte das als ein gutes Zeichen betrachten und frohen Muthes einer neuen Zukunft entgegen gehen, wenn das freilich nur der Wille allein vermochte!

Sie ging wie gewöhnlich hinunter zum Brunnen. Sie hatte sich etwas verspätet und fand daher die Brunnenhalle schon sehr gefüllt; kaum, daß sie sich ihr näherte, als Fels ihr auch schon entgegenkam.

„Endlich, Cecile,“ begrüßte er sie, „ich war fast der Erste hier unten, gegen meine Gewohnheit bin ich heute ein Frühstücker gewesen, es ließ mir keine Ruhe, Sie zu sehen, zu sprechen, Sie Grausame, die mir entflohen war, als ich voll Sehnsucht und Hoffnung heimkehrte. Gestern fand ich keinen Augenblick, mit Ihnen allein zu reden, Ihnen Vorwürfe zu machen, zu sagen —“

„Wollten Sie mir nicht gönnen, daß ich, die noch nie die Flügel geregt hatte, auch einmal einen Flug in die schöne Welt wagte?“ unterbrach sie ihn mit einem Versuch, unbefangen zu scherzen. „Sie, der Sie selbst ein Zugvogel sind, sollten doch wissen, wie schön es ist, hinaus zu ziehen ins Weite.“

„Mißverstehen Sie mich nicht absichtlich,“ sagte er, „Sie wissen, daß Ihre Abwesenheit die Erfüllung meiner schönsten Hoffnungen hinausgeschob, und ich habe es nicht gelernt zu warten, Geduld mag eine Tugend schwacher Seelen sein, die es gewöhnt sind, im Schatten zu wandeln; mir hat stets die Sonne geleuchtet, und der Künstler kann ihren belebenden Schein nicht entbehren. Meine Reise ist ein Siegeslauf gewesen, und wie ich mir an ihrem Schluß die schönste Krone holen wollte aus Ihrer theuren Hand, da sind Sie fort! Es war ein harter Schlag! Aber ich raffte mich schnell auf, dachte mir: das Engabrin ist nicht außerhalb der Welt, elte Ihnen nach und, das Glück war mir hold, ich traf Sie gestern, eher, als ich es gehofft hatte. Cecile, machen Sie mich zum glücklichsten Menschen —“

„Neben Sie nicht weiter, nicht hier,“ bat sie, unter so vielen Leuten ist nicht der Ort zu so ernstem Gespräch. Wir fangen bereits an, die Aufmerksamkeit der Menschen auf uns zu ziehen.“

Sie hatte Lothar bemerkt, der schon bei den ersten Worten, die Fels zu ihr gesprochen, in ihre Nähe gekommen war und sie nun, an ein Fenster gelehnt, mit brennenden Augen, als ob er die Worte von ihren Lippen lesen könnte, beobachtete.

Fels ließ den Blick umhererschweifen, und als er Lothar sah, rief er mit dem übermüthig-fröhlichen Lachen, das ihm so wohl stand: „Ach, Sie meinen den blondbärtigen Grafen mit der Siegfriedsgestalt, den die russische Fürstin im Garn hat und der mich schon gestern mit seiner hohen Angnade beehrte. Seine Augen schossen wahrhafte Blitze auf mich; wenn ich nicht Ihren köstlichen Stolz ihm gegenüber bemerkt, hätte ich eifersüchtig auf diesen blonden Reden werden können. Lassen Sie uns weitergehen, er wird es hoffentlich nicht wagen, uns zu folgen.“

„Der lassen Sie uns lieber ein Gespräch abbrechen, das hier auffällt,“ erwiderte Cecile, deren Bohn auf Lothar durch Fels' Bemerkungen gereizt war; wie dürfte er es wagen, ihre Beziehungen vor Anderen so augenfällig zu machen.

„Nein, nein, Cecile, ich lasse nicht ab, ich will endlich eine Entscheidung haben, ich —“

In diesem Augenblick trat ein Herr mit ausgestreckten Händen auf Fels zu.

„Fels, liebster Mensch, sind Sie es wirklich, täuscht mich mein Auge nicht,“ rief er erfreut, und fuhr dann, sich an Cecile wendend, fort: „Verzeihung, gnädige Frau, daß ich mir erlaube, den Herrn so ohne Weiteres anzureden und Ihr Gespräch damit zu unterbrechen. Mein Name ist Salviati, Fels' alter Lehrer und Freund, ich habe ihn auf seinen ersten Schritten in die Welt begleitet und ihn dann, seit er herübt geworden, nicht wieder gesehen. Ich wohne da oben in Schuls, komme herunter, sehe ihn hier stehen, traue meinen Augen nicht, nehme das Monocle zu Hilfe — richtig, er ist es. Lieber junger Freund, wie thut mich freuen!“

Fels erwiderte die herzliche Begrüßung des Mannes, der so zur Unzeit das Gespräch unterbrochen hatte, ziemlich unruhig und zerstreut, doch schien derselbe es nicht zu bemerken und that in einem Athem unzählige Fragen: woher Fels komme? ob er krank sei? wohin er wolle? wie lange er bleibe? ob er nicht gleich hinauf kommen wolle, um ihm etwas vorzuführen?

Cecile benutzte die günstig gebotene Gelegenheit und sagte: „Ich überlasse die Herren ihren Erinnerungen und gehe zum Brunnen.“

Mit einer leichten Verbeugung verabschiedete sie sich und ging aus der Halle hinaus, ins Freie, um einen Weg einzuz-

schlagen, auf dem sie hoffen durfte, Niemand zu treffen; ihr schien es unmöglich, jetzt, in der erregten Stimmung, in der sie sich befand, gleichgültige Anreden zu hören und zu erwidern. Doch kaum, daß sie den Fuß ins Freie gesetzt hatte, als Lothar neben ihr stand.

„Endlich hat jener Mensch Sie verlassen,“ sagte er in gedämpftem Ton, in dem die verhaltene Leidenschaft blühte. „Welches Recht Sie ihm auch gegeben haben, zu Ihnen zu reden, wie er es that, Sie müssen mich hören, Cecile, Sie dürfen sich nicht zum zweiten Male weigern.“

„Sie scheinen sich zu irren, Herr Graf, viellecht wollten Sie mit der Frau Fürstin reden,“ entgegnete Cecile mit schneidender Bitterkeit.

„Um Gotteswillen, Cecile, jetzt nicht diesen Hohn, ich beschwöre Sie,“ rief er, „was ist mir die Fürstin!“

„Um so schlimmer,“ antwortete sie mit bebender Stimme, „wenn Sie mit der Frau, deren Verhältnis zu Ihnen ein interessantes Beobachtungsobjekt für die ganze Badegesellschaft ist, dasselbe verwerfliche Spiel treiben, wie mit der Anderen, die Sie dozwilfchen mit Erklärungen befürmen wollen, die für sie werthlos, weil sie um ein Jahrzehnt zu spät sind.“

„Sie wissen nichts,“ beschwor er sie, „hören Sie mich nur fünf Minuten an, unser Schicksal, mein Glück, meine ganze Zukunft hängt davon ab.“

„Handlungen reden deutlicher als Worte, und was ich sehe, schüßt mich Gottlob vor neuem Irrthum.“

„Mein Gott,“ rief er stürmisch, „muß denn diese Frau sich an meine Fersen heften, wie mein Schicksal! Sie war es, an deren Liebe ich damals glaubte, wie an mein höchstes Glück, um dero-willen ich Sie verließ, die mich dann betrog, die Gattin des Fürsten wurde, als ich meine Zukunft in ihre Hand legen wollte, die sich nun an mich drängt und zum zweiten Male verberlich in mein Leben eingreifen will, jetzt, da ich an den Pforten einer neuen beseligenden Zukunft stehe. Das ist die Fürstin, das mein Verhältnis zu ihr, jetzt wissen Sie es, und —“

„Begreifen Sie denn den Stolz und das Herz einer Frau so wenig,“ unterbrach sie ihn bebend, „um es nicht zu wissen, daß ich mit Ihnen nicht reden kann, daß diese Erklärungen, die Sie mir aufdrängen, mich tödtlich beleidigen!“

„Cecile, setzen Sie nicht so hart, so grausam gegen mich, während Sie jenem Menschen dort —“

„Was geht er Sie an,“ rief sie stolz, „wie dürfen Sie in diesem Ton von ihm reden!“

„Ich habe ihn, ich kann es nicht ertragen, Sie mit ihm sprechen zu sehen, so vertraulich, er —“

„Er ist mein Verlobter,“ unterbrach sie seinen heftigen Redefluß.

„Cecile!“ schrie er auf, „sagen Sie, daß es nicht wahr ist; es kann, es darf nicht sein!“

„Und weshalb nicht? Welches Recht haben Sie etwa an mich und meine Zukunft?“

„Nehmes, wenn Sie sich einem andern Manne schenken wollen,“ rief er stürmisch, „jedes, wenn Sie es mir gewähren! O, Cecile, sagen Sie mir, daß Sie Jenen nicht lieben, daß Sie mich nur grausam quälten, daß Sie mich hören wollen!“

„Ich will es nicht,“ antwortete sie, „wir haben einander nichts mehr zu sagen und zu erklären. Gehen Sie Ihren Weg und lassen Sie mir den meinen.“

„So ist es wahr, daß Sie die Verlobte jenes Mannes sind,“ kam es noch einmal bebend von seinen Lippen, „daß ich Sie verloren habe für immer?“

Ein unsäglich bitteres Lächeln zuckte um Cecile's Lippen. „Verloren?“ wiederholte sie. „Welches Band fesselte uns denn an einander, wir gehörten nie, niemals zusammen.“

„Cecile!“

„Lassen Sie mich,“ sagte sie stolz, „ich habe Ihnen zu lange schon Rede gestanden, Herr Graf, Ihnen, dem fremden Manne.“ Mit einer stolzen Reizung des Hauptes ging sie an ihm vorüber und er wagte nicht, sie zu halten; er war ihr nicht als ein fremder Mann, und er selbst hatte es verschuldet!

Cecile schritt weiter und weiter, sie achtete nicht des Weges, nur hinauf über Steingerölle, an Abhängen und Felsenhängen vorüber, in die Einsamkeit. Wie lange sie so geflügelte, hätte sie selbst nicht zu sagen vermocht: endlich hatte sie eine grüne Matte erreicht und ließ sich auf einen der großen Steine nieder, welche die Gründe füllten. Rings umschlossen sie die hoch aufstrebenden Bergklämme, ein silberklarer Gebirgsbach stürzte sich wild und raslos von der Höhe herab; sie ließ sein eiskaltes Wasser über ihre Hände strömen und kühlte sich damit die heiße Stirn, die glühenden Wangen. Hier war Ruhe und Frieden, könnte sie in dieser großartigen Einsamkeit bleiben, dürfte sie niemals zurückkehren unter die Menschen, die sie umdrängten und bestürmten.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

1290 Stück mess. Thüchschlöffer, 310 Stück mess. Jagdschlöffer, 40 Stück Schloffer mit mess. Schloß und Drücker, 1200 Stück mess. Kleiderkasten-schloffer, 4150 Stück metallene unbenutzte Schlüssel und 2000 Stück bearbeitete Schlüssel für Kleiderkasten, im Mai n. J. zu liefern, sollen am 8. Januar 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 6. Dezbr. 1893.

Kaiserliche Werft. Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstandsführer, Auktionator H. Gerdes zu Neuende, wird die Erhebung der pro Mal 1893/94 auszubringenden Gemeindeabgaben und zwar:

- 1. Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Einkommensteuer, 18 0/0.
2. Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Gesamtsteuer, 22 0/0.
3. Gemeindeumlagen, 20 0/0 der Gesamtsteuer.

4. Weganlage 65 Pf. pro Hectar am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 18., 19., 20. und 21. Dezember, Vormittags von 9—12 Uhr, in seinem Geschäftszimmer; am Freitag, den 22. Dezember d. J., Vormittags von 9—12 Uhr, in Cornelius' Wirtschaft zu Münsterfel, am Sonnabend, den 23. Dezember d. J., Vormittags von 9—12 Uhr, Decker's Wirtschaft zu Kopperhörn, vorzunehmen. Neuende, den 8. Dezember 1893.

Der Gemeindevorsteher.

Oetken.

Bekanntmachung.

40,3935 ha fiskalische Weideländereien

in Wilhelmshaven und Heppens und 1,8370 ha

Gartenland

in Heppens sollen auf die 6 Jahre vom 1. Mal 1894 bis dahin 1900 in Abschnitten öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung der Weideländereien siehe ich an auf

Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Hotel Prinz Heinrich hier selbst und zur Verpachtung des Gartenlandes auf

Montag, den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr, in der Ros'schen Wirtschaft zu Heppens.

Wilhelmshaven, den 9. Dezbr. 1893.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister.

Denete.

Die bei Münsterfel belegenen

Landstücke

des Hausmanns J. O. Tiarks zu Neuender-Altengraben, zur Größe von 93,77 ar, 82,90 ar und 126,30 ha, sind noch nicht verpachtet und wollen Reflektanten sich jetzt ehestens zum Unterhandeln einfinden.

Neuende, 11. Dezbr. 1893.

H. Gerdes, Auktionator.

Holzauktion!

Im Auftrage werde ich am

Sonnabend, den 16. d. M., Nachm. 2 Uhr aufgeb.,

auf dem freien Plage zwischen der Garnisonkirche und dem Hause Königsstraße 37

eine Parthie

Brennholz

in abgetheilten Haufen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Dezbr. 1893.

Rudolf Laube, Auktionator.

Elegante Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, Kaiserstraße 5, parterre, ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei J. N. Popken.

Bier!

Table with 2 columns: Beer name and price. Includes items like 'Fehrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00', 'Münch. Bürgerbräu 16 " 3,00', 'Belbe Biere i. Champ.-Gl. 27 " 0,35', 'Feines Export-Bier 27 " 3,00', 'Lagerbier 36 " 3,00', 'Berliner Weßbier 20 " 3,00', 'Gräber Bier 15 " 3,00', 'Doppel-Braunbier 36 " 3,00', 'Englisch Porter 2 " 0,50'.

Sartzer Sauerbrunnen

(Theresienhöfer)

u. Selterwasser

empfehlen

G. A. Pillng, Kaiserstr. 69.

Marzipan

täglich frische Sendungen.

Wilh. Schlüter.

**Zu verkaufen**  
eine fette  
**Kuh.**  
J. Harms, Langewerth.

**Ein junges Mädchen**  
von auswärts sucht Stellung im  
Haushalt. Zu erfragen  
Cassinostraße 5, II, 1.

**Gesucht**  
zum 1. Januar ein älteres ordentliches  
Hausmädchen mit guten Zeugnissen.  
Frau Korv.-Kapit. Wittmer,  
Kronprinzenstraße 10 b.

**Regenschirme**  
zu noch nie dagewesenen Preisen sind  
zu haben bei  
**E. C. Krüger,**  
Bismarckstr.

Die noch vorräthigen  
**Stoffe**  
zu Knabenanzügen  
sollen sehr preiswerth ausverkauft  
werden.  
**Herm. Meinen,**  
Koonstraße 93.

**Goldwaaren**  
in reicher großartiger Auswahl zu den  
aller niedrigsten Preisen.  
**August Jacobs,**  
Uhrmacher, Neustr. 12.

**Kleiderstoff-  
Reste**  
in großer Auswahl.  
**A. G. Diekmann.**  
Aufträge auf

**Gänse,  
Fische**  
nehme gerne entgegen und  
liefere prompt und billigst.  
**W. H. Renken.**

**Regenschirme**  
für Herren, Damen und Kinder,  
hübsche Griffe u. solide Dual.  
**A. G. Diekmann.**

**Herren- u. Damen-  
Uhren**  
in Gold und Silber,  
wie bekannt sehr billig, langjährige  
schriftliche Garantie.  
**August Jacobs,**  
Uhrmacher,  
Neustr. 12.

**Einladung.**  
Zu der am **Samstag, den 17. Deabr.,** im Lokale des Herrn  
Sachßen stattfindenden  
**Abend-Unterhaltung,**

bestehend in  
Konzert, theatralischen Aufführungen und komischen Vorträgen  
des Krieger- u. Kampfgenossenvereins „Heppens“  
labet ganz ergebenst ein  
Das Fest-Comité.  
Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Weihnachts-Ausstellung**  
bei  
**W. H. Renken.**  
Hübsche Auswahl, billige Preise.  
**W. H. Renken.**

**Lager und Anfertigung**  
von  
Herbst- u. Winter-Ueberzieher, schwarz  
und farbige Kammgarn-, schwarz Tuch-  
Rock- u. Frack-Anzüge, couleurte Wack-  
stin-, Cheviot-Anzüge, Knaben-Anzüge  
und Paletots.  
Elegantes Passen.  
Zuschneider aus der Beltner Schneid-  
Akademie.  
**Hugo Seifert,**  
Koonstr. 82.

Bestes Weizen-Vorschuss-  
mehl,  
Bestes Goldstaub-Mehl,  
Rosinen,  
Corinthen,  
Mandeln z.  
äußerst billig.  
Walnüsse,  
Haselnüsse,  
Feigen,  
Trauben-Rosinen u. s. w.  
in besonders schöner Qualität bei  
**W. H. Renken.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle  
sämmliche Sachen, selbst angefertigt,  
zu äußerst billigen Preisen:  
Sehr schönes Baum-Confect,  
Sämmliche  
Marzipansachen  
(auch Torten) à Pfd. 1.60,  
Alle Sorten  
Pfeffer-, Honig- und  
Lebkuchen,  
Weiße u. braune Nüsse,  
dito Christzeug,  
Verschiedene Sorten  
**Makronen**  
à Pfd. 1.40,  
u. s. w.  
**R. J. Sieberns,**  
Kaiserstraße 66,  
Bäckerei u. Conditorei.

**Sürmann's Java-Melange**  
Vielfach prämiirt.  
Feinster gebrannter **Kaffee.**  
Unübertroffen in Aroma,  
Reinheit und Kraft  
Vorräthig bei:  
**Aug. Berndt.**

**Regulateure**  
in geschmackvollen Mustern,  
äußerst billig,  
über 100 Stück auf Lager.  
**August Jacobs,**  
Uhrmacher,  
Neustrasse 12.

**Für Wiederverkäufer!**  
Versende hochfeinen echten  
**Harz-Käse.**  
Carl Arnbrster, Goslar a. Harz,  
Käse-Fabrik mit Dampftrieb.  
Preisl. z. Diensten. Postcollt zur  
Probe Mk. 3,30 franco Nachn.

Schul- und Kunstreiter-Gesellschaft 1. Ranges.  
**Circus A. Braun.**

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur  
gest. Kenntnisknahme, daß ich mit meiner renommirten  
**Circusgesellschaft**  
bestehend aus 46 Personen, Herren und Damen, vorzügliche Reiter und  
Reiterinnen der Gegenwart, Parforce-, Saltomortal-, Voltigeur- und  
Jockey-Reitern, hervorragende Specialitäten in Luft- und Parterre-Gym-  
nastik, preisgekrönte Athleten und Preisreiter, sowie 5 urkomische  
Clowns und ein Corps de Ballet in nächster Woche eintreffen  
werde und einen Cyclus von Vorstellungen eröffne.  
Der Marschall enthält 32 der edelsten Racepferde. Derselben sind  
nach der neuesten Methode dressirt; als Spring-, Fecht-, Schuls-, Apportier-  
und Feuerpferde, auch zeichnen sich mehrere durch besondere Schönheit aus.  
Der Circus ist mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgerüstet,  
mit Gas erleuchtet und enthält einen Zuschauerraum von 2000 Personen.  
Eigene Concert-Capelle. Alles Nähere durch spätere Plakate.  
Hochachtungsvoll  
**A. Braun.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**  
empfehle mein großes Lager in  
**Kleiderstoffen**  
bei billigster Preisstellung.  
**A. G. Diekmann.**

**Vollständiger  
Ausverkauf**  
des  
**optischen Geschäfts**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Kneifer, Brillen, Barometer, Thermometer u. s. w.  
**A. Kuhlmann.**  
Uhren-, Gold- und Silberwaaren.

**Sahrräder und Nähmaschinen.**  
**August Jacobs**  
Uhrmacher,  
Neustrasse 12,  
liefert gute Waaren zu den  
aller niedrigsten Preisen.

**Alfenidewaren.**  
— Alle —  
**Spirituosen**  
auch  
**Weine**  
verkaufe ich sowohl in Flaschen, als wie auch in jedem Quantum,  
ausgemessen zu den üblichen Ladenpreisen.  
Zu den bevorstehenden Festtagen  
empfehle mein großes Lager in  
Rum, Arrac, Cognac und Punschextract  
in verschiedenen Marken zu billigen Preisen.  
**Carl Hapke, Neubremen.**